

II-1980 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1039/J

1987-10-20

A N F R A G E

der Abgeordneten Srb und Kollegen

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Gesundheitsrisiken durch Amalgamfüllungen der Zähne

Es liegen wissenschaftliche Arbeiten und Werke namhafter und bekannter Forscher seit der Jahrhundertwende vor, denen eindeutig zu entnehmen ist, daß Amalgamfüllungen bei Patienten sehr wohl schwere Quecksilbervergiftungen - oder auch nur schwere "Quecksilberbelastungen" - hervorrufen können.

Es scheint verständlich, daß dem Obersten Sanitätsrat keine derartigen Fälle bekannt sind, weil diese Fälle aus der täglichen Praxis nicht bis zur höchsten Instanz durchdringen können. Das umso mehr, als sich - nach Ansicht von Professo Dr. Thomas Till - im Obersten Sanitätsrat keine Fachärzte befinden, die ein Urteil über Quecksilbervergiftungen oder auch nur "Belastungen" durch Amalgamplomben abgeben können. Mit dieser Form der Herdtherapie, die ungemein schwierig ist, beschäftigen sich nur wenige Ärzte in Europa. Wenn nun von Universitätskliniken bei Untersuchungen festgestellt wurde, daß der obere Normwert hinsichtlich der Quecksilberkonzentration von 1 mg (Mikrogramm) im Blut nicht erreicht wird, müssen wir feststellen, daß diese Untersuchungen ganz offensichtlich mit veralteten und heute schon unzulänglichen Methoden durchgeführt wurden. Uns liegen nämlich ganz andere Untersuchungsergebnisse aus dem Biochemie-Labor der Strahlenabteilung der I. und II. Universitätsfrauenklinik (Hofrat DDr. Renee Maruna) aus den Jahren 1985 und 1986 vor, die bei manchen Patienten den fast zweitau send fachen Wert der maximal tolerierbaren Obergrenze aufweisen. Der obere Wert wurde von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) mit 3.00 mg/l festgesetzt.

Nach Entfernung der Amalgamplomben und der Ausleitung des Giftes aus den Depots im Körper sank der labormäßig nachgewiesene Quecksilberwert im Blut und im Harn der Patienten auf praktisch unter die Grenze des messbaren Wertes.

Damit wurde der zweifelsfreie Beweis erbracht, daß diese Quecksilberdepots, die einst so hohen Quecksilberwerte im Blut und Harn ausschließlich von den Amalgamplomben herrührten.

Damit ist aber auch der ebenso zweifelsfreie Beweis erbracht, daß die Behauptung, mit der Nahrung würde mehr Quecksilber dem Körper zugeführt als aus Amalgamplomben freigesetzt werden kann, falsch und nur auf die veralteten Messungsmethoden zurückzuführen. Denn die ehemals schwer Quecksilbervergifteten nehmen jetzt ja auch Nahrung zu sich, fühlen sich pumperlgesund, sind frisch, betreiben Sport und müssen nicht mehr - wie früher - jahrelang in Spitälern liegen und mit dem Rollstuhl geführt werden.

Die medizinischen Folgekosten von Amalgamfüllungen der Zähne werden von Ärzten als sehr hoch beziffert und können durch konkrete Fälle bewiesen werden.

Daß heute noch 8 Millionen Amalgamfüllungen jährlich in Österreich gelegt werden, ist nur auf die Tatsache zurückzuführen, daß die wissenschaftlichen Werke und Arbeiten der jeweiligen Forscher schon aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren bisher nicht beachtet wurden.

Wenn nun in einer seinerzeitigen Anfragebeantwortung zu diesem Thema festgestellt wurde, daß 97,5 % der Patienten Amalgamplomben im Mund haben, weil sich nur 2,4 % der zahnkranken Bürger Goldkronen oder Goldgußfüllungen leisten können, zeigt das, wie dringlich eine Klärung dieser Frage ist.

Der Wiener Gesundheitsstadtrat Prof. Dr. Alois Stacher hat nun in der Zeit vom 15. bis 21.10.1987 im Austria Center Vienna den ersten "WIENER DIALOG ÜBER GANZHEITSMEDIZIN" gestartet, um die Komplementärmedizin, die Homöopathie, die Herdlehre, die Neuraltherapie mit der Schulmedizin zu verbinden und an den gebührenden Platz zu stellen. Damit könnten, wie uns glaubhaft versichert und bewiesen wurde, Milliarden eingespart werden und gerade das scheint uns in der gegenwärtigen Situation als das dringlichste Gebot der Stunde.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E :

1. Sind Sie bereit, die von Gesundheitsstadtrat Prof. Dr. Stacher eingeleitete "Aktion Medizin 2000" (Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin) in der notwendigen Weise und auf Bundesebene zu unterstützen?
2. Verfügt Ihr Ressort nicht auch über neuere wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse, die Gesundheitsrisiken durch Zahnfüllungen mit Amalgam beweisen? Geht daraus nicht hervor, daß sich Quecksilber aus Amalgamplomben herauslöst?
3. Wenn sich Quecksilber aus Amalgamplomben herauslöst, stellt das doch eine Vergiftungsmöglichkeit für einen Großteil der Amalgamplombenträger dar. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der Tatsache, daß nun von Ihrem Ressort zugegebene 97,5 % der zahnkranken Amalgamfüllungen tragen müssen, weil die Krankenkassen keine anderen Zahnfüllungen bezahlt und das doch eine bewußte Gesundheitsschädigung der allgemeinen

Bevölkerung darstellt?

4. Ist Ihnen bekannt, daß sich labormäßig nachgewiesene 5660 mg Quecksilber im Harn absolut tödlich auswirken können?
Derartige Fälle können nachgewiesen werden.
5. "Am 9.11.1986 wurde von Dr. Wolfgang Hingst in der Sendung "WIR" das Amalgamproblem aufgezeigt und auf die Bücher: "AMALGAM DIE TOXISCHE ZEITBOMBE" von Professor Sam Ziff, USA und Prof. Dr. Thomas Till, Wien, "SCHACH DEM GEBISSVERFALL" von Professor Thomas Till, Wien, und "AMALGAM: GIFT IM MUND" von Ernst Ebm, Wien, hingewiesen. Der Wiener Journalist konnte mit seinen Ratschlägen - aus der Sicht der Patienten geschrieben - tausenden bundesdeutschen und österreichischen Bürgern helfen. Haben Sie diese Sendung "WIR" gesehen oder das Buch "GIFT IM MUND" gelesen? Wenn nicht, können wir Ihnen diese Sendung auf Videoband ebenso zur Verfügung stellen, wie die Bücher, die für Sie eine Entscheidungshilfe darstellen würden."
6. Bis wann gedenken Sie entsprechende Schritte zu setzen?